

Erste Revolutionäre Massnahmen

This is likewise one of the factors by obtaining the soft documents of this **erste revolutionäre massnahmen** by online. You might not require more get older to spend to go to the book instigation as well as search for them. In some cases, you likewise complete not discover the pronouncement erste revolutionäre massnahmen that you are looking for. It will very squander the time.

However below, gone you visit this web page, it will be appropriately very easy to get as capably as download guide erste revolutionäre massnahmen

It will not take many grow old as we notify before. You can pull off it even though sham something else at house and even in your workplace. as a result easy! So, are you question? Just exercise just what we give under as well as evaluation **erste revolutionäre massnahmen** what you behind to read!

Prozess und Maßnahmen des Feelgood Managements Vera Podlinski 2020-08-08 Feelgood Management macht es sich zur Aufgabe, eine wertschätzende Kultur des Miteinanders in Unternehmen zu fördern und die Rahmenbedingungen der Arbeit zu verbessern, indem die Menschen einer Organisation und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt gestellt werden. Dieses Buch verknüpft erstmalig wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie mit der praktischen Anwendung von Feelgood Management in Unternehmen. Dazu werden zunächst die wissenschaftlichen Grundlagen zu den Themen Unternehmenskultur, Kulturwandel und Arbeitszufriedenheit erläutert. Auf diese Basis baut eine umfassende Beschreibung des relativ jungen Berufszweigs des Feelgood Managements auf, wozu sieben Feelgood Manager*innen aus verschiedenen Branchen zu ihrer Arbeitswelt interviewt wurden. Das Buch bildet die Ergebnisse der Interviews anhand eines Prozessmodells und zahlreicher Feelgood Maßnahmen entlang der einzelnen Prozessphasen ab und beschreibt so Schritt für Schritt die Etablierung von Feelgood Management in Unternehmen. Zusätzliche Impulse der befragten Feelgood Manager*innen und weiterer New Work Expert*innen liefern Best Practice Beispiele für die Gestaltung wertschätzender Unternehmenskulturen zum Wohlfühlen. Das Buch richtet sich an alle Kulturgestalter*innen, die Orientierung und Inspiration suchen, um Arbeitsatmosphären zu schaffen, in denen Menschen ihr Potenzial voll entfalten, sich rundum wohlfühlen und dadurch wirklich gute Arbeit leisten können.

Matrosen, Dichter, Revolutionäre. Lübeck Erich-Mühsam-Gesellschaft e.V. 2020-02-04 'Matrosen, Dichter, Revolutionäre' beschreibt, wenn auch nicht umfassend, so doch die wesentlichen Akteure der Ereignisse vor 100 Jahren. Ausgelöst vom Kieler Matrosenaufstand entwickelte sich die Novemberrevolution zu einer Massenbewegung in ganz Deutschland, und anschließend folgte die Ausrufung der Weimarer Republik. Revolutionen werden geprägt von Individuen, die im entscheidenden Augenblick aus der Masse hervortreten. Lt. Kurt Eisner versuchten die Idealisten, die dies in München taten, das schier Unmögliche: das Ideal und die Wirklichkeit miteinander zu vereinen. Die Dichter wurden so etwas wie intellektuelle Leitfiguren der Rätebewegung: Gustav Landauer, Ernst Toller und Erich Mühsam, geleitet

von dem Ziel der Solidarität mit den Schwachen und dem Wunsch, soziales Unrecht aktiv zu bekämpfen. Es geht also um Dichtung und um die Frage, was die Dichter und Schriftsteller bewog, sich in die Politik einzumischen und die Revolution und Rätezeit in München entscheidend mitzugestalten.

Preussen und die revolutionäre Herausforderung seit 1789 Otto Büsch 1991 Die Historische Kommission zu Berlin betreibt die Erforschung der Landesgeschichte und der Historischen Landeskunde Berlin-Brandenburgs bzw. Brandenburg-Preußens in Form von wissenschaftlichen Untersuchungen, Vorträgen, Tagungen und Veröffentlichungen sowie durch Serviceleistungen. Dabei kooperiert die Kommission auch mit anderen Institutionen und begleitet wissenschaftliche und praktische Vorhaben von allgemeinem öffentlichen Interesse. In der Schriftenreihe werden die Ergebnisse der einzelnen wissenschaftlichen Projekte der Kommission veröffentlicht.

Das Scheitern des türkischen Modells Cihan Tuğal 2017-04-12 Noch vor einigen Jahren wurde das »türkische Modell« auf der ganzen Welt gepriesen. Recep Tayyip Erdogan und seiner AKP schien es gelungen zu sein, Islam, Demokratie und eine florierende Wirtschaft harmonisch zu vereinen und so die Türkei zum Vorbild in der ganzen arabischen Welt und zur Hoffnung des Westens zu machen. Davon kann inzwischen keine Rede mehr sein. In seiner prägnanten Analyse argumentiert Cihan Tuğal, dass die Probleme dieses Modells des islamischen Liberalismus viel tiefer gehen als Erdogans zunehmender Autoritarismus. Sie sind in einer gewollten Ehe zwischen Islam, Demokratie und einer neoliberalen Wirtschaft inhärent. Und dieses Modell kann nur als eine Antwort auf regionale Politik - insbesondere als Antwort auf das »iranische Modell« - verstanden werden. Das türkische Modell ist in der Türkei selbst gescheitert, und die Dynamiken der arabischen Welt erschweren es zunehmend, es als politische Schablone zu exportieren. Tuğals meisterhafte Analyse des Untergangs des islamischen Liberalismus bezieht sowohl Ägypten als auch Tunesien mit ein, die noch vor Kurzem als die aussichtsreichsten Kandidaten für solch ein Modell galten, und liefert eine bahnbrechende Untersuchung der dort herrschenden Regime und islamistischen Bewegungen sowie einen Bericht über die Systeme in der Türkei und im Iran, der zu einem Paradigmenwechsel führen wird.

Revolution und Demokratiegründung Reinhard Rürup 2020-09-14 Das Vermächtnis des großen Historikers zur Geschichte der Demokratie in Deutschland. Die Novemberrevolution von 1918/19 führte zum Sturz der Monarchie und legte den Grundstein für die Weimarer Republik. Der Berliner Historiker Reinhard Rürup ist nicht nur durch seine Forschungen zur Judenemanzipation, zum Antisemitismus und zum Nationalsozialismus bekannt geworden, sondern zählte auch zu den Pionieren der Revolutions- und Räteforschung. Er hat sich intensiv mit den Fragestellungen und Erträgen der Revolutionsforschung und den damit verbundenen kritischen, oft auch polemischen Diskussionen auseinandergesetzt. Seine Ergebnisse aus über fünf Forschungsjahrzehnten werden nun erstmals in einem Band präsentiert. Die Texte hat Reinhard Rürup noch selbst zusammengestellt und durchgesehen. Darin stellt er einige der großen Themen der Revolutionsgeschichte - von der "Ausrufung der Republik" bis zur Entstehung der Weimarer Reichsverfassung - zur Diskussion. Den Auftakt des Bandes bildet ein Beitrag über den Ersten Weltkrieg als "Urkatastrophe" der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. Abschließend untersucht Rürup die Grundprobleme der Revolutionsgeschichte in Deutschland vom Bauernkrieg bis zur friedlichen Revolution in der DDR.

Kleine Schriften Brigitte Schlieben-Lange 2011-01-19 Brigitte Schlieben-Lange (1943 - 2000) studierte Romanistik, Germanistik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Philosophie. 1970 promovierte sie bei Eugenio Coseriu in Tübingen und ging als Assistentin an das Romanische Seminar der Universität Freiburg im Breisgau. 1974 erhielt sie einen Ruf an die Universität Frankfurt /Main. 1991 wurde sie auf den Lehrstuhl für Romanische Philologie und Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität Tübingen berufen, den sie bis zu ihrem Tod im Jahr 2000 innehatte. Sie war Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Prorektorin und langjährige Frauenbeauftragte der Universität Tübingen. Mit ihrem umfangreichen Schaffen hat Brigitte Schlieben-Lange viele Spuren hinterlassen - in der Romanistik und weit darüber hinaus, in Wissenschaft und Hochschulpolitik. Sie war, so Jürgen Trabant in einem Nachruf, "eine der produktivsten deutschen Geisteswissenschaftlerinnen", die als Mitbegründerin verschiedener Forschungsrichtungen gelten kann. Dabei verstand sie es, die traditionellen Fachgrenzen immer wieder aufs Neue zu überschreiten. "Für Brigitte Schlieben-Lange war Linguistik nicht Arbeit, sondern reines Vergnügen. Nur dies vermag die außerordentliche Kreativität ihres sprachwissenschaftlichen Denkens zu erklären. Bestechend war ihre Fähigkeit, über scheinbar einfache Fragen Innovationen in Gang zu setzen. Unbegrenzt schien ihre Arbeitskraft, und unglaublich [...] vielfältig waren ihre Tätigkeitsfelder: als leidenschaftliche Forscherin und als mitreißende Lehrerin, aber auch als richtungweisende Wissenschaftsorganisatorin und als Hochschulpolitikerin." (Peter Koch) Aus Anlass des 10. Todestages von Brigitte Schlieben-Lange erscheint 2010 eine Auswahl von kleineren Schriften aus den vielfältigen Forschungsgebieten der großen Romanistin. Die Auswahl umfasst grundlegende Beiträge sowie Artikel, die bislang nur schwer zugänglich waren und darüber hinaus zwei noch unveröffentlichte Texte aus Themenbereichen, die ihr besonders am Herzen lagen: - Französische Revolution und Idéologie - Okzitanisch und Katalanisch - Sprachtheorie, Semiotik und Pragmatik - Sozio- und Varietätenlinguistik - Diskurstraditionen und Sprachgeschichtsschreibung - Hochschulpolitisches Engagement Wesentlicher Bestandteil des Bandes ist zudem die vollständige Bibliographie von Brigitte Schlieben-Lange. Der Band wird herausgegeben und eingeleitet von Sarah Dessì Schmid, Andrea Fausel und Jochen Hafner.

Die Revolution von 1918/19 Volker Ullrich 2009

Die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung in der Zeit der revolutionären Nachkriegskrise Werner Raase 1967

Psychologie des jüdischen geistes Samuel Max Melamed 1921

Superyachten Grégory Salle 2022-11-21 Abramowitsch hat eine, der Emir von Abu Dhabi auch, Jeff Bezos sowieso: Superyachten sind Ausweis der Zugehörigkeit zum Club der lucky few. Sie ermöglichen grenzenlose Mobilität und exklusiven Geltungskonsum. Zugleich sind sie schwimmende Umweltsünden. Sie verbrennen Unmengen Treibstoff, ihre Anker zerstören kostbare Flora. Und sie sind Spielfelder obszöner Ungleichheit: Während ihre Besitzer zu den einflussreichsten Menschen der Welt gehören, ist das Bordpersonal oft Willkür und Rechtlosigkeit ausgeliefert. Grégory Salle sieht in den riesigen Luxusschiffen den Schlüssel zum Verständnis des gegenwärtigen Kapitalismus. In seinem fulminanten Essay zeigt er, dass Superyachten nicht einfach Symbole des Exzesses sind. Vielmehr sind sie Symbole dafür, dass der Exzess zum Kennzeichen unseres Zeitalters geworden ist.

Downloaded from avenza-dev.avenza.com
on December 3, 2022 by guest

Der Völkerring 1921

Gesammelte Schriften Bd. 4.2 Hans Furrer 2022-09-15 Im Band 4.2 der Gesammelten Schriften sind alle Artikel und Vorträge zu Eritrea aus den Jahren 1974 - 2016 enthalten. Weiter enthält er verschiedenste Beiträge und politische Stellungnahmen zu Kambodscha, Indien und anderen asiatischen Ländern, sowie einige wissenschaftliche Arbeiten zur Sprache Tigrinya, den 'Bücherdruck im Orient' und zur 'Italienischen Kolonisation in Libyen'.

Frankreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur, Mentalitäten Hans-Jürgen Lüsebrink 2018-03-22 Seit der Präsidentschaft von Emmanuel Macron ist Frankreich mehr denn je in der Presse präsent. Doch was sind die Hintergründe der aktuellen Situation, wie ist die französische Gesellschaft strukturiert, wie funktioniert das politische System? - Diese Einführung beschreibt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und mentalen Strukturen, die die gegenwärtige Situation der französischen Gesellschaft prägen und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für unser Nachbarland. Ausführlich beschäftigt sich der Autor mit dem historischen Gedächtnis Frankreichs, den Medien, den Kulturinstitutionen sowie mit den für Frankreichs Kulturpolitik wichtigen Bezügen zu den frankophonen Staaten und Kulturen außerhalb Europas. - Für die vierte Auflage wurde der Band erweitert und aktualisiert.

Zur russischen Revolution von 1905 Max Weber 1989

Die Geschichte der ersten sozialpolitischen Arbeiterbewegung in Deutschland Georg Adler 1885

Saeculum Weltgeschichte: Neue Hochkulturen in Asien. Die ersten Hochreligionen. Die griechisch-römische Welt, v.E. Bayer et al 1966

Deng Xiaoping und das Schicksal der chinesischen Revolution 1997

Die Französische Revolution Antoine de Condorcet 2012-02-07 Die Französische Revolution war ein Experimentierfeld für die Neugestaltung der modernen Gesellschaft. Auf allen gesellschaftspolitisch relevanten Ebenen wurden neue Praktiken ausprobiert und emanzipatorische Neuordnungsmodelle entworfen. Dieses "Musterbuch der Moderne" experimentierte mit der politischen Ordnung, neuen ökonomischen und sozialen Beziehungen und Geschlechterverhältnissen sowie mit der politischen Kultur insgesamt. Der hier vorgelegte Band versucht, die ganze Spannbreite dieses programmatischen Aufbruchs in eine neue Epoche einzufangen. Dafür werden prägnante Originaltexte erläutert und dokumentiert, die für gesellschaftliche Entwicklungen bis heute relevant sind. Die Vielzahl der Themenbereiche umfasst: Aufstand und Revolution, Verfassung und Demokratie, Emanzipation und Demokratisierung der Gesellschaft, Sozialreform und Sozialismus, Antimilitarismus und Völkerrecht, schließlich auch programmatische Abgründe der Revolution.

Geschichte des neuern Italiens, von der ersten französischen Revolution bis auf die neueste Zeit Richard Heber Wrightson 1865

Hagenau zur Zeit der Revolution, 1787-1799 J. Klélé 1885

Die Wirkung der wirtschaftlichen Versorgungslage im Ersten Weltkrieg und ihre Auswirkung auf soziale Konflikte und Revolution Carina Kaufmann 2015-07-28

Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Zeitalter Weltkriege, Note: 1,3, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Historisches Seminar), Veranstaltung: Wirtschaftsgeschichte, Sprache: Deutsch, Abstract: Inwiefern sich Hunger, Konflikte und Revolution gegenseitig bedingen und inwieweit sich aus Hunger derartige Konflikte ergeben, die dann wiederum in einer Revolution enden, soll in der vorliegenden Arbeit untersucht werden. Hierbei soll der Schwerpunkt insbesondere auf der Versorgungslage der deutschen Bevölkerung und der damit einhergehenden Schwierigkeiten im Zeitraum von 1914 bis 1918 liegen. Vor diesem Hintergrund ist es zunächst notwendig, den Revolutionsbegriff zu definieren und auf den aktuellen Forschungsstand der Revolutionsforschung einzugehen. Im Anschluss soll die Lebensmittelversorgung der Deutschen Bevölkerung mit ihren folgenreichen Schwierigkeiten dargestellt und analysiert werden, bevor auf die Radikalisierung der Stimmungslage innerhalb der Bevölkerung eingegangen wird. Abschließend betrachtet die vorliegende Arbeit die Spannungen und Stimmungslage innerhalb der OHL, der Regierung und der Kriegsleitung und beschreibt die revolutionären Ereignisse. Hunger, soziale Konflikte, Revolution - Auf den ersten Blick handelt es sich bei diesen drei Wörtern um eine Aufzählung bzw. eine Aneinanderreihung von Substantiven, deren Beziehung zueinander zunächst nicht ganz ersichtlich sein mag. Ihre Bedeutungen und Ausmaße bleiben im Verborgenen und treten erst bei genauerer Auseinandersetzung mit den jeweiligen Begriffen zum Vorschein. Durch die Berücksichtigung der Bedeutung, die hinter den jeweiligen Wörtern steht wird klar, dass es sich bei dieser Art von Aufzählung insbesondere um eine Steigerung handelt. Während "Hunger" im Hinblick auf die Ausgestaltung des Begriffes in der Realität harmloser als "Konflikte" zu sein scheint, stellt die "Revolution" das folgenreichste und hierarchisch höchste Glied in dieser Reihe dar. Doch was hat dies mit der Geschichte des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg zu tun? Berücksichtigt man die Vorgänge und Ereignisse des Ersten Weltkrieges, so wird deutlich, dass diese drei Begriffe in einem viel engeren Zusammenhang stehen, als anfangs angenommen. Überträgt man diese Begriffe nämlich auf die Geschehnisse und Entwicklungen im Deutschen Reich, so lassen sich die bloßen Wörter mit entsprechenden konkreten Inhalten und Assoziationen füllen. Sind Wortbedeutung und die damit verbundenen Bedeutungen für das Deutsche Reich im Ersten Weltkrieg klar, so bleibt die Frage, in welcher Beziehung diese Wörter und somit im übertragenen Sinne auch in welchem Verhältnis die jeweiligen Entwicklungen zueinander stehen.

Politische Kräfte der Französischen Revolution Claudia Zimmermann 2011-03-09

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Neuzeit, Absolutismus, Industrialisierung, Note: 2,0, Friedrich-Schiller-Universität Jena (Historisches Institut), Veranstaltung: Die Französische Revolution, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Französische Revolution gilt wohl in vielerlei Hinsicht als ein Ereignis, welches mit überkommenen Traditionen brach und schließlich die Wende in ein neues Zeitalter bereitete. Ausgehend von einer lang anhaltenden Krise des Ancien Régime, dem Verlust staatlicher Autorität und der damit verbundenen Legitimationskrise des bestehenden Systems gewannen aufklärerische Theorien um die Grundlage und Rechtfertigung von Herrschaft immer größere praktische Bedeutung. Doch nicht nur dies. Auch das einfache Volk machte erstmals seine Forderungen laut und versuchte Einfluss auf politische Prozesse zu nehmen. So bildeten sich

auf mehreren Ebenen verschiedene politische Kräfte heraus, welche in Abhängigkeit der Entwicklungen mit mehr oder minder großem Erfolg den Verlauf der Revolution mit- wenn nicht sogar gänzlich bestimmen sollten. Zum einen waren dies die sich seit 1789 gründenden Klubs oder Volksgesellschaften, in welchen sich vor allem das mittlere Bürgertum traf, um politisch zu diskutieren und durch Flugblätter und Zeitungsartikel revolutionäre Ideen verbreitete. Sie bauten auf die seit der Aufklärung etablierten bürgerlichen Organisationsformen der Salons, Lesezirkel und akademischen Gesellschaften auf, öffneten sich aber einem größeren Kreis und neuen Zielen. Neben diesen außerparlamentarischen Gruppierungen entwickelten sich in der Zeit der Konstituante erste Parteien heraus, die zwar als Vorläufer jener, jedoch nicht als Parteien im modernen Sinne angesehen werden können. Ausgestattet mit einer identifizierbaren politischen Grundrichtung versuchten sie ihre jeweiligen Interessen in der Nationalversammlung durchzusetzen. Ebenso galt dies für die gesetzgebende Nationalversammlung sowie den 1792 zusammengetretenen Konvent. Oft gehörten Abgeordnete auch den Klubs an, womit diese es vermochten Einfluss auf die Regierungsgeschäfte zu üben. Eine letzte große Kraftlinie der Revolution stellte schließlich die Volksbewegung des einfachen Bürgertums dar, welche ihren Forderungen meist auf radikale Weise Nachdruck verliehen bzw. im Bündnis mit der Regierung deren revolutionäre Maßnahmen ausführte. Welche politischen Kräfte dies im Einzelnen waren, welche Vorstellungen von einem Regierungssystem und der Politik sie verfolgten, wie sie dabei im Wechselspiel zueinander standen und welche Erfolge sie im Ringen um ein neues Frankreich ausmachen konnten, wird in der vorliegenden Arbeit näher analysiert.

Kirche und Revolution Hans-Joachim Veen 2009 Welche Rolle spielten und spielen die Kirchen in den Revolutionen und Transformationsprozessen, die seit dem Ende der 1980er Jahre das Gesicht Ostmittel- und Osteuropas grundlegend verändert haben? Hatten sie sich mit den kommunistischen Regimes arrangiert und waren Kirche im Sozialismus geworden? Oder standen sie in Opposition zum Regime und hatten die revolutionären Umbrüche in Ostmitteleuropa befördert oder gar initiiert? Die Fragen nach dem Verhältnis von Kirche, Staat und Demokratie im östlichen Europa vor und nach den Regimewechseln werden in diesem Band exemplarisch für die katholische Kirche am Beispiel Polens, für die evangelische Kirche am Beispiel der DDR und für die russisch-orthodoxe Kirche am Beispiel Russlands diskutiert.

Das IKVI verteidigt den Trotzismus, 1982-1986

Das rote Erbe der Front Emmanuel Droit 2022-05-23 Der Erste Weltkrieg darf nicht nur als die "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" gesehen werden, sondern auch als eine fundamentale Grunderfahrung für die zukünftige Führungselite der DDR. Der Krieg hat ihren Leib und ihre Weltanschauung geprägt. Wie relevant war diese Erfahrung für die politischen Kämpfe der Weimarer Republik und den Widerstand unter dem Nationalsozialismus? Dieser Sammelband geht einerseits der Frage nach dem Verhältnis zwischen dem Ersten Weltkrieg als "Erfahrungsraum" und "Fronterlebnis" sowie andererseits der DDR als politischem Experiment in Deutschland nach 1945 nach. Wie wurde der Erste Weltkrieg zwischen 1949 und 1989 als Erinnerungsort tradiert? Welche Geschichtsschreibung, welcher Diskurs und welche Vektoren wurden dabei mobilisiert? Inwieweit und wie hat letztendlich dieser Krieg die DDR als Lebenswelt geprägt?

We Are Cuba! Helen Yaffe 2020-04-06 The extraordinary account of the Cuban people's

Downloaded from avenza-dev.avenza.com
on December 3, 2022 by guest

struggle for survival in a post-Soviet world In the aftermath of the fall of the Soviet Union, Cuba faced the start of a crisis that decimated its economy. Helen Yaffe examines the astonishing developments that took place during and beyond this period. Drawing on archival research and interviews with Cuban leaders, thinkers, and activists, this book tells for the first time the remarkable story of how Cuba survived while the rest of the Soviet bloc crumbled. Yaffe shows how Cuba has been gradually introducing select market reforms. While the government claims that these are necessary to sustain its socialist system, many others believe they herald a return to capitalism. Examining key domestic initiatives including the creation of one of the world's leading biotechnological industries, its energy revolution, and medical internationalism alongside recent economic reforms, Yaffe shows why the revolution will continue post-Castro. This is a fresh, compelling account of Cuba's socialist revolution and the challenges it faces today.

Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 Dieter Langewiesche 2010-10-01
Im Mittelpunkt dieses Standardwerks, das bereits in 5. Auflage erscheint, steht die Frage nach den Entwicklungsprozessen, die zu tief greifenden Änderungen in Politik und Gesellschaft zwischen Wiener Kongress und den Revolutionen von 1848 geführt haben. Der Fokus richtet sich dabei auf England, Frankreich und Mitteleuropa, aber auch die übrigen Länder des europäischen Kontinents werden gestreift.

Études historiques, publiées à l'occasion du XIIIe Congrès international des sciences historiques par la Commission nationale des historiens hongrois 1970

Freiheit, Revolution, Verfassung. Kleine politische Schriften Marquis de Condorcet 2012-11-12
Während Condorcets Schriften bislang nur unter dem Gesichtspunkt der Geschichtsphilosophie und mathematischen Entscheidungstheorie rezipiert wurden, präsentiert dieser Band Condorcet als einen zentralen politischen Ordnungsdenker der Französischen Revolution, als einen liberal-republikanischen Autor. Die in der Edition versammelten Quellentexte zeigen, dass er die menschenrechtlichen und demokratischen Leitideen am Ende des 18. Jh.s nachdrücklich artikulierte. Condorcets zentrales Anliegen besteht in der Suche nach einer institutionellen Form demokratischer Ordnung, die ein hohes Maß an bürgerschaftlicher Partizipation mit den liberalen Forderungen individueller Rechte verbindet. Die Schriften zur Emanzipation von Sklaven, zum Bürgerrecht für Frauen, zum Begriff der Revolution sowie sein demokratischer Verfassungsentwurf von 1793 belegen seinen theoretisch komplexen und innovativen Versuch, Antworten auf die Herausforderungen demokratischer Legitimität zu finden.

Nationen, Interessen, Kulturen Reiner Albert 2009

Politik und Gesellschaft in sozialistischen Ländern Ralf Rytlewski 2013-07-01
Erstmals präsentiert sich hier die Sozialistische Länder-Forschung der Politologen der Bundesrepublik in einem umfassenden Werk. Zentriert um die europäischen Länder entsteht ein Gesamtspektrum der jüngeren politischen, sozialen und ideologischen Entwicklung, das auch China und Kuba einbezieht. Behandelt werden die Kernfragen des sowjetsozialistischen Systems: Die Interessen der Bürokratie und wichtiger gesellschaftlicher Gruppen im politischen Prozeß, die Abwendung vom stalinistischen Herrschaftsmodell in Richtung des Korporatismus und des "sozialistischen Parlamentarismus", typische Formen der politischen Konfliktbearbeitung angesichts von Individualisierungs- und Pluralisierungstendenzen, die

Rollen der Ideologie und des Alltagswissens sowie einzelnen Politikfelder wie der Kader- und Sozialpolitik.

Ziele und Entwicklung des Mainzer Jakobinerklubs von der Gründung bis zu seinem Niedergang Patrick Diedrichs 2016-06-10 Masterarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Geschichte - Sonstiges, Note: 2,0, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Institut für Geschichtswissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Wie schon aus dem Titel hervorgeht, beschäftigt sich diese Arbeit mit den Zielen und der Entwicklung des Mainzer Jakobinerklubs, der in der Zeit der französischen Besatzung von Mainz von November 1792 bis März 1793 existierte. Hierbei werden unter anderem die Folgen der Französischen Revolution auf den deutschen Raum thematisiert. Der Mainzer Jakobinerklub, der ursprünglich von seinen Begründern als "Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit" bezeichnet wurde, war die erste deutsche revolutionäre Bewegung, die die Prinzipien des revolutionären Frankreich von Freiheit und Gleichheit im Mainzer Kurstaat zu etablieren versuchte. In dieser Arbeit wird der Frage nachgegangen, wie diese Vereinigung organisiert war, welche Strategien sie anwendete, um die Bevölkerung in Mainz und in allen weiteren von den Franzosen eroberten Gebieten zu mobilisieren und welche Ursachen zur Auflösung dieser Gesellschaft führten. Des Weiteren werden dabei die Maßnahmen führender Klubmitglieder wie etwa Georg Forster, Mathias Metternich oder Georg Wilhelm Böhmer und der Einfluss der französischen Besatzungsmacht beleuchtet. Auch wenn die Existenz dieser Gesellschaft nur von kurzer Dauer war, so wurde sie im Nachhinein in der Geschichtsforschung hinsichtlich ihrer revolutionären Inhalte als eine Vorgängerorganisation aller weiteren Bewegungen, die für die Verwirklichung liberaler und demokratischer Strukturen im Staat und aller sonstigen Lebensbereiche auf deutschem Boden eintraten, betrachtet.

Das Geldwesen Frankreichs zur Zeit der ersten Revolution bis zum Ende der Papiergeldwährung Hermann Illig 2019-06-07

Das Neue Russland 1924

Das revolutionäre Spanien Karl Marx 2012 Die Serie "Meisterwerke der Literatur" beinhaltet die Klassiker der deutschen und weltweiten Literatur in einer einzigartigen Sammlung für Ihren eBook Reader. Lesen Sie die besten Werke großer Schriftsteller, Poeten, Autoren und Philosophen auf Ihrem Reader. Dieses Werk bietet zusätzlich * Eine Biografie/Bibliografie des Autors. Diese Artikel, zusammengefasst in einem Buch, erschienen 1854 in der New York Daily Tribune und berichten über den Bürgerkrieg in Spanien Mitte des 19. Jahrhunderts.

Fidel Castro. 133 Blicke auf den Máximo Líder. Ein Kaleidoskop Jeanette Erazo Heufelder 2013-10-16 Aus zahlreichen Gesprächen mit Weggefährten, Zeitzeugen und Gegnern entwirft Jeanette Erazo Heufelder in 133 kurzen Kapiteln ein facettenreiches Bild des Phänomens Fidel Castro. Sie beschreibt Castros Aufstieg und seine Technik der permanenten Aktion, legt Motivationen, Strategien und Widersprüche offen, dokumentiert helle und dunkle Kapitel der kubanischen Revolution, analysiert das System des Fidelismus. Und sie erklärt, warum Fidel Castro auch weiterhin eine umstrittene, aber faszinierende Figur bleibt. Denn selbst wer nicht viel über Castro weiß, hat bei seinem Namen sofort ein Bild im Kopf: Vollbart, Uniform, Zigarre. Mit den Detailansichten des vielschichtigen Bildes das von Castro existiert, beschäftigt sich vorliegendes Buch, das den mit seiner Person

verknüpften Geschichten, Fakten, Legenden und Zitaten auf den Grund geht und nebenbei auch ein Stück Zeitgeschichte in Erinnerung ruft. Angereichert mit bisher unveröffentlichten Fotos ist dieses Buch ein wichtiger Schlüssel, den Mythos des Revolutionärs ein Stückchen begreifbarer zu machen. »Jeanette Erazo Heufelder, die den kubanischen Politiker in seiner Widersprüchlichkeit zeigt, hat keine konventionelle Biografie verfasst. Sie legt vielmehr eine »Sammlung von Geschichten, Fakten, Legenden und Zitaten« vor, die sich kaleidoskopartig zu einem prägnanten Gesamtbild zusammenfügen. Ein empfehlenswertes Buch. « Süddeutsche Zeitung

Geschichte des Neuern Italiens von der ersten französischen Revolution bis zum Jahre 1850
Richard Heber Wrightson 1856

Die Ohnmacht des Zaren. Die Russische Revolution als Ergebnis einer verfehlten Herrschaftsstrategie Marvin Damer 2018-01-25 Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Geschichte - Weltgeschichte - Allgemeines / Vergleiche, Note: 2,0, Humboldt-Universität zu Berlin (Institut für Geschichtswissenschaften), Sprache: Deutsch, Abstract: Beinahe 100 Jahre ist es nun her, dass eines der größten Ereignisse europäischer Geschichte stattfand. Die Russische Revolution 1917 sollte nicht nur die Strukturen Russlands auf Dauer verändern, sondern den Lauf der Geschichte für ganz Europa und darüber hinaus in hohem Maße prägen. Diese Ausarbeitung soll jedoch nicht auf die bedeutenden Konsequenzen der Revolution eingehen. Um das Geschehen der bewegenden Monate des Jahres 1917 begreifen zu können, muss umfassend auf die Ursachen eingegangen werden, die teils viele Jahre vor der Revolution zu suchen sind. Da eine Gesamtanalyse der für das Revolutionsgeschehen ursächlichen Faktoren den Umfang dieser Ausarbeitung sprengen würde, soll vorrangig die Rolle des letzten russischen Zaren und ihre Bedeutung für den Ausbruch der Revolution erforscht werden. Dabei sind Kenntnisse über die Persönlichkeit des Zaren unabdingbar, weshalb diese eng an die politischen Entscheidungen und Geschehnisse gekoppelt sein werden. Zuerst wird die Ausgangssituation Nikolaus' am Zarenhof beschrieben und dabei auf erste Probleme in der Ausübung der Herrschaft verwiesen. Um sich der konkreten Fragestellung anzunähern, wird im Folgenden die Revolution von 1905 thematisiert, wobei vor allem die langfristige Bedeutung der Geschehnisse im Zentrum der Betrachtung liegt, um so den Zusammenhang zur Russischen Revolution von 1917 deutlich machen zu können. Im letzten Abschnitt schließlich wird die Fragestellung auf Basis dieser Erkenntnisse so gut wie möglich beantwortet. Um eine möglichst präzise und kritische Sicht auf die Ereignisse erlangen zu können, werden verschiedene zeitgenössische Quellen, unter ihnen „Die Geschichte der Russischen Revolution“ von Leo Trotzki oder auch die „Die Kerenski-Memoiren“, in die Arbeit einbezogen. Um den aktuellen Stand der Forschung zu garantieren, werden darüber hinaus auch die Ergebnisse moderner Forschungsliteratur Berücksichtigung finden. Da die Ursachen der Revolution nicht monokausal erklärbar sind, wird es in der Argumentation an einigen Stellen zu Überschneidungen kommen, was das Ergebnis der Ausarbeitung jedoch nicht verschleiert.

Märtyrerbildnisse zur Zeit der Französischen Revolution Hanno Dampf 2019-10-09
Studienarbeit aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Kunst - Kunstgeschichte, Note: 3,0, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (IEK - Institut für Europäische Kunstgeschichte), Veranstaltung: Von der Revolution zur Restauration. Darstellungen zeitgenössischer Ereignisse in der Malerei um 1800., Sprache: Deutsch, Abstract: Im Zuge der vorliegenden Ausarbeitungen wird der Themenkomplex der Helden- und Märtyrerbilder zur Zeit der

Französischen Revolution Gegenstand dieser Arbeit sein. Als analytische Grundlage werden dabei die von Jacques-Louis David geschaffenen Bildnisse des Abgeordneten des Nationalkonvents Michel Le Peletier de Saint-Fargeau - "Der Tod des Peletier" -, des Autors und Mediziners Jean Paul Marat - "Der Tod des Marat" -, sowie des republikanischen Kindersoldaten Joseph Bara - "Der Tod des Bara" - dienen, wobei der Fokus dieser Ausführungen auf der Auseinandersetzung mit dem Werk des Marats liegen wird. Dabei soll der vordergründigen Frage nachgegangen werden, inwiefern David das Ableben der genannten Personen im Sinne der Revolution aufgriff, umdeutete und propagandistisch verwertete. Des Weiteren wird von entscheidendem Interesse sein, wie er das sich gegenseitig bedingende, bipolare Kontrastverhältnis zwischen der aufstrebenden Republik und der untergehenden Monarchie aufzubauen und in eine unmittelbare Verbindung zu setzen vermochte. Um die gesamte Tragweite der politischen und gesellschaftlichen Umstände zu Zeiten der Französischen Revolution nachvollziehen zu können, wird zuvor jedoch ein kurzer Exkurs über die historischen Entwicklungen der französischen Republik vorangestellt werden, bevor eine Einordnung der vermeintlichen Gattung des Märtyrerbildes im Kontext des Historienbildes erfolgen soll. In Folge dieses einleitenden Überbaus wird die analytische Besprechung der zuvor erwähnten Einzelwerke in chronologischer Reihenfolge anschließen.

Karl Marx, Friedrich Engels Karl Marx 1962